

Vertiefungsarbeit ABU

Gestalterin Werbetchnik

Corinne Sewer & Daniela Steffen
15.2.2011 - 10.5.2011, GWT 8b

Alphorn



Swiss Lady

Inhalt

Titelblatt	1
Inhalt	2
Vorwort	3
Einleitung	4
Themenübersicht	5
Allgemeines übers Alphorn	7
Ursprung des Nationalsymbols	8 - 9
Herstellung eines Alphorns	10 - 13
Menschen sagen...	14 - 18
a) Meinungen von Alphornbläser	14 - 16
b) Meinungen der Bevölkerung	17 - 18
Probieren geht über studieren!	19 - 21
Porträt von Lisa Stoll	22 - 23
Glossar	25
Schlusswort	26
Dankeswort	27
Quellenverzeichnis	28



Vorwort

Im Rahmen der Lehrabschlussprüfung im allgemeinbildenden Unterricht setzen wir uns in dieser Vertiefungsarbeit mit dem Thema «Alphorn – Die Swiss Lady» auseinander. Bewegungen – Dies war das Vorgabethema, zu dem wir in Partnerarbeit ein passendes Unterthema auswählen durften. Der Beginn dieser Projektarbeit erwies sich als etwas schwierig. Wir suchten nach einem Thema, wo wir uns beide damit identifizieren konnten. «Die Musik verbindet» – Dies hat auch bei uns funktioniert. Wir sind heimatliebend und naturverbunden. Darum haben wir uns für dieses traditionelle Thema entschieden. Mit dem Kopf voller Ideen nehmen wir das Thema «Alphorn – Die Swiss Lady» in Angriff.

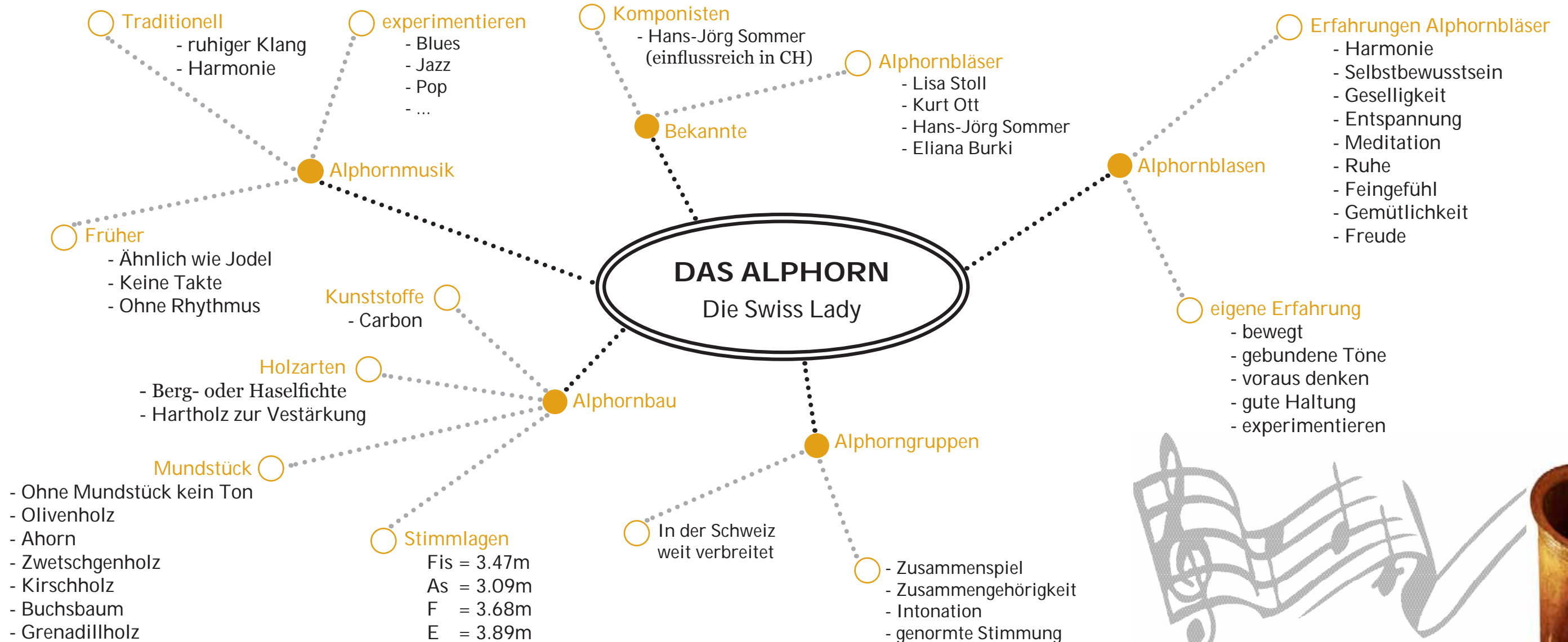


Einleitung

In dieser Arbeit untersuchen wir das Alphorn mit seinen Themenbereichen aus verschiedenen Blickwinkeln. Unser Ziel ist es, den Lesern ein Bild zu vermitteln, wie sich das Alphorn in der Schweiz präsentiert. Mit dem raschen Wandel rücken Traditionen schnell mal in den Hintergrund. Darum gilt es, diese umso mehr zu pflegen. Zu dem haben wir von mehreren Zielgruppen Meinungen eingeholt. Spannend sind die unterschiedlichen Einstellungen rund um dieses typisch schweizerische Instrument. Ob und in wie fern das Alphorn unsere «Swiss Lady» ist, könnt ihr aus den folgenden Seiten erfahren.



Themenübersicht





Allgemeines übers Alphorn



Das Alphorn ist ein traditionelles Naturinstrument.

Es enthält weder Klappen, Züge noch Ventile. Daher können nur Naturtöne geblasen werden. Was vielleicht viele überrascht, wird das Alphorn in die Gruppe der ^{a)}Blechblasinstrumente, bzw. der Aerophonen eingeteilt. Das Alphorn ist so klanggewaltig, dass man es bis zu acht Kilometer weit hören kann.

Durch die Vibration der Lippen wird die Luftsäule zum Schwingen gebracht. Der Grundton, d. h. die Stimmung ist von der Länge des Alphorns abhängig.

In der Schweiz wird hauptsächlich das Fis-Alphorn gespielt. In den Innerschweizer Kantonen ist auch noch das As-Horn verbreitet. Es ist heller, markanter und lässt es zu, lebendigere Musik zu machen. Pepe Lienhard hat dies zum Beispiel für seine Interpretation der «Swiss Lady» eingesetzt.

Da das Alphorn heute genormt ist, kann es in Gruppen gespielt werden. Dies erfreut sich grosser Beliebtheit. In der Schweiz gibt es eine beträchtliche Menge an Formationen und Vereine. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit und des

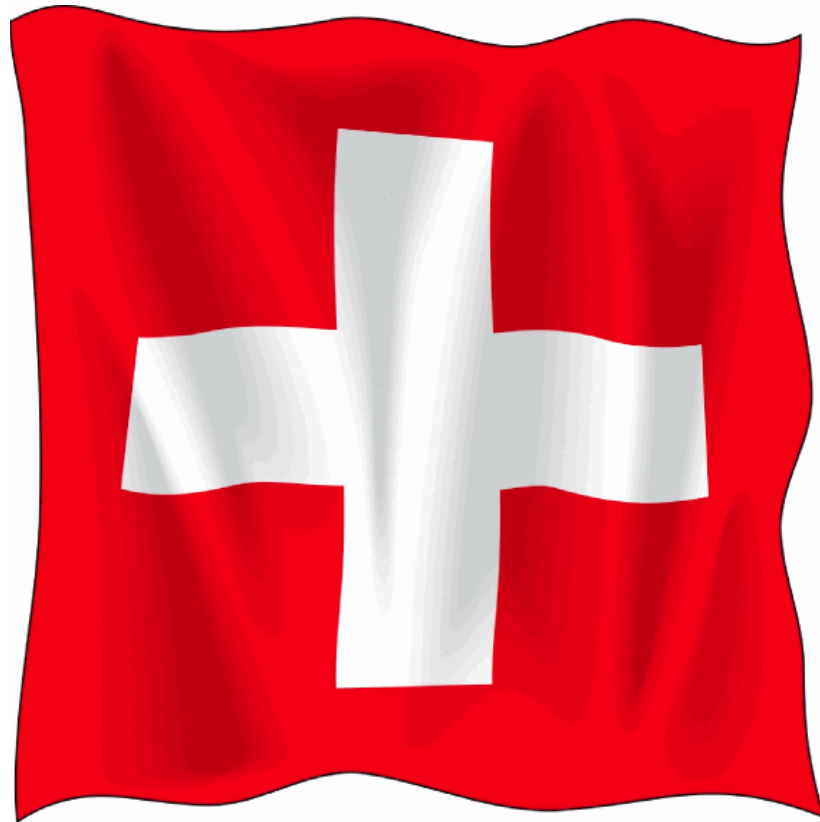
Zusammenhalts wird gefördert.

Laut Umfragen in der ganzen Deutschschweiz wird das Alphorn wegen seiner grossen und beeindruckenden Klangkraft gerne in Kirchen, auf Berggipfeln, in der Natur und an sonstigen schallstarken Orten gespielt.

Die Faszination Alphorn ist eher tiefgründig. Es geht von der Gefühlsebene aus. Stichworte dazu sind Harmonie, Klang, Gefühl, Echo,...



Ursprung des Nationalsymbols



Ursprung:

Die Geschichte des Horns geht bis in die Steinzeit zurück. Damals waren die Rohre noch aus hohlen Knochen. Den Höhlenzeichnungen nach abzuleiten, wurde damals das heute noch verwendete Didgeridoo für Signalzwecke geblasen.

Wie alt und woher aber das heutige Alphorn genau stammt, weiss man nicht genau.

Spekulationen zufolge wurde das Alphorn von umherziehenden Hirten in der ganzen Welt verbreitet.

Auf einem römischen Mosaik aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. wurde im Waadtland eine Abbildung eines alphornähnlichen Instruments entdeckt. Man nimmt an, dass die Helvetier zu dieser Zeit dieses Instrument benutzten.

In einer Sage wird berichtet, dass im Jahr 1212 der Herzog von Zähringen bei einem Streifzug durch das Lötschental ins Balt-schiedertal einfiel. Dabei soll ein Kuhhirt in sein Horn geblasen und so seine Landsleute bis nach Visp hinunter gewarnt haben.¹

1527 wurde erstmals in einem Bucheintrag schriftlich festgehalten, dass es Alphörner in der Schweiz gibt.

Zunehmende Volksunterdrückung liess das Alphorn für eine Zeit lang etwas in Vergessenheit geraten.

Als die Bevölkerung dann ab Ende des 18. Jahrhunderts wieder auf Wanderschaft ging und die Alpen zu einem beliebten Ziel wurde, gewann das Alphorn wieder an Bedeutung.

1805 fand in Interlaken ein Hirtenfest zur Ehre des Alphorns statt. Das vermutlich erste Wettblasen wurde veranstaltet. Zwei Alphornbläser nahmen daran teil! Durch Jean-Jacques Rousseau wurde das Naturinstrument in ganz Europa bekannt.

¹www.alphorntrio-zuerisee.ch/index.php?id=6





Nationalsymbol:

In den Zwanzigerjahren des 19. Jahrhunderts liess der damalige Schultheiss von Bern ein halbes Dutzend Alphörner herstellen und beauftragte einen Alphornbläser, Musikkurse für das Alphorn zu organisieren.

1827 wurden die Alphornkurse dann in Grindelwald durchgeführt. Seither ist das Alphorn nicht mehr aus der schweizerischen Tradition wegzudenken und ist so zum Symbol unserer Nation geworden.

Formentwicklung:

Die Form des Alphorns kommt nicht von ungefähr. Früher hat man Stämme genommen, die an steilen Hängen gewachsen sind. Diese wurden von Hand ausgehöhlt.

Da jeder Baumstamm etwas anders war, hat jedes Alphorn anders getönt. Aus diesem Grund konnte das Alphorn nur alleine gespielt werden.

Heute sind die Alphörner genormt. Die Grundtöne sind definiert. In der Schweiz wird hauptsächlich das Fis-Horn geblasen. Es ist 3.47m lang und besteht meist aus drei Teilen und dem Mundstück. *(Siehe Herstellung)*

Tradition:

Die traditionelle Alphornmusik ist eng mit dem Jodeln verwandt.

Ursprünglich war das Alphornspiel so zu sagen ein geblasener Jodel. Es gab weder einen definierten Rhythmus noch Takte. Die Männer bliesen, wie sie sangen.

Hier gibt es heute starke Meinungsverschiedenheiten unter den Alphornbläsern. Einige bleiben der Tradition treu, andere gehen sehr experimentierfreudig mit dem Alphornspiel um.



Herstellung eines Alphorns



Die Herstellung eines Alphorns ist sehr aufwändig. Ein einziges Alphorn benötigt etwa 50 Stunden, bis es verkaufsfertig ist. Es muss verschiedensten Anforderungen gerecht werden und wird daher immer weiterentwickelt. So haben die Alphornbläser bestimmte Neigungen und Vorlieben, was die Qualität anbelangt. Die Meinungen können darum sehr unterschiedlich sein. Es gibt verschiedene Herstellungsverfahren. Furnierte, verleimte Hörner, die einzelne Schichten haben und Hörner aus Massivholz, welche nur noch ganz selten von Hand gefertigt werden. Auch im Alphornbau gibt es seit einiger Zeit schon Kunststoffausführungen. Im Trend liegt zum Beispiel das Alphorn aus Kohlenstofffaserverstärktem Kunststoff, auch Carbon genannt. Es ist sehr leicht, nur 1.3 kg schwer, widerstandsfähig und transportabel.

Auf den folgenden Seiten wird die Herstellung eines Massivholzalphorns, das aus drei Teilen und dem Mundstück besteht, beschrieben. So oder ähnlich werden heute noch die meisten Alphörner hergestellt. Die Form wird mit genauer ^{b)}CNC-Technologie gefräst. Alphörner sind heute genormt. Das war nicht immer so.

In der Schweiz werden hauptsächlich Fis-gestimmte Alphörner gespielt. Sie sind 3.47m lang und etwa 2,8 kg schwer. In Deutschland ist das F-Alphorn am weitesten verbreitet.



Der erste wichtige Schritt ist die richtige Auswahl des Holzes.

Dabei handelt es sich um die [©]Hasel- oder Bergfichte. Sie wächst etwa 1600 m.ü.M. «*Es ist ein leichtes Holz, in der Faser aber stark verbunden und trägt deshalb die Schwingungen gut*»¹, erklärt ein Alphornbauer aus dem Emmental. Das Holz wird in grünen Zustand aus dem Wald geholt und einige Jahre gelagert, damit das Holz an Feuchtigkeit verliert.

In der Werkstatt:

Die getrockneten, vom Stamm geschnittenen Teile werden in geeignete Grössen für die CNC-Maschine geschnitten. Insgesamt wird für ein Alphorn etwa 50 Kilogramm Holz bearbeitet.

Aus dem Holzstück fertigt die Maschine passgenaue Einzelteile. Zuerst wird

der innere, dann der äussere Teil, hier jetzt am Beispiel des Bechers, geformt. Um die Produktivität zu erhöhen, wird die Arbeitsfläche der Maschine möglichst ausgenutzt. In einem Fräsdurchgang werden immer zwei Hälften miteinander gefertigt.

Die Oberfläche ist jetzt noch rau, die Holzfasern stehen ab und müssen nun mit viel Fleiss und Genauigkeit geschliffen werden. Beide Hälften werden dann exakt und sauber miteinander verleimt.

Der gedrechselte Ring am unteren Ende wird angepasst. Der Radius muss genau stimmen, damit er dann mit der gekühlten Nut zusammen passt. Er besteht aus härterem Holz und dient als Verstärkung des Bechers.



¹Zitat von Walter Bachmann aus der Coopzeitung Nr.13, 2011



Die Mittel- und Handrohre werden ebenfalls maschinell geformt. Hier ist wieder die CNC-Fräse und die Drechselbank im Einsatz. Die Rohre sind nicht gleichmässig rund. Sie formen sich zu einem Konus. Die Wandstärke ist ein mitbestimmender Faktor der Klangqualität und der Stimmung. Darum fordert auch dies präziseste Arbeit.

Und wieder heisst es: Schleifen, schleifen, schleifen,...



Die gedrehten Rohre werden nun mit dem schilfartigen Peddigrohr^{c)} umwickelt. Dies dient zur besseren Beständigkeit gegen äussere Einflüsse, sowie zur Zierde. Dazu wird Holzleim, d.h. Spezialkunstharz-Leim verwendet.



Damit die drei Teile auch reibungslos zusammengesteckt werden können, werden die Steckzapfen durch Kunststoffmaterial ersetzt. Traditionell wird oft eine individuelle Bemalung auf dem Alphornbecher gewünscht. Viele Alphornbauer bieten dies auch an. Zum Schluss wird das ganze Alphorn kontrolliert und mit einem strapazierfähigen Klarlack bearbeitet. Innen wird es mit einem atmungsaktiven Öl gepflegt.





Das Mundstück ist so zu sagen das Kopfstück des Instruments. Durch die Lippenvibration des Bläusers wird durch das Mundstück die Luftsäule in Schwingung versetzt. Es ist verantwortlich für den natürlich warmen Klang.

Das Mundstück kann aus verschiedenen Hölzern bestehen:

- Olivenholz
- Grenadillholz
- Französischer Buchsbaum
- Eibenhholz
- Ahornholz
- Zwetschgenholz

Die Holzart und die Form des Mundstücks bestimmen u.a. den Klang und die Weichheit des Tones. Die Wahl des Mundstücks hängt ganz vom Bläser ab. Die Anforderungen und Vorlieben sind hier ganz individuell.

Das Mundstück ist auf den Zehntelmillimeter genau abgestimmt. Der Durchmesser befindet sich zwischen 16.6mm bis 25.1mm. Dies ist nur mit CNC-Technologie möglich.

Das Holzstück, aus dem das Mundstück gefräst wird, wird vorgängig mit Wachs behandelt. So wird verhindert, dass das Material von aussen nach innen ganz austrocknet.

Sind die Rohlinge nun zu Mundstücke verarbeitet, erhalten diese



auch noch eine schützende Lackschicht.

Sie werden dann auf das hartholzverstärkte oberen Ende des Alphorns gesteckt. Auch der Mundstückhals hat einen konusförmigen Abschluss.



Menschen sagen... a) Meinungen von Alphornbläser

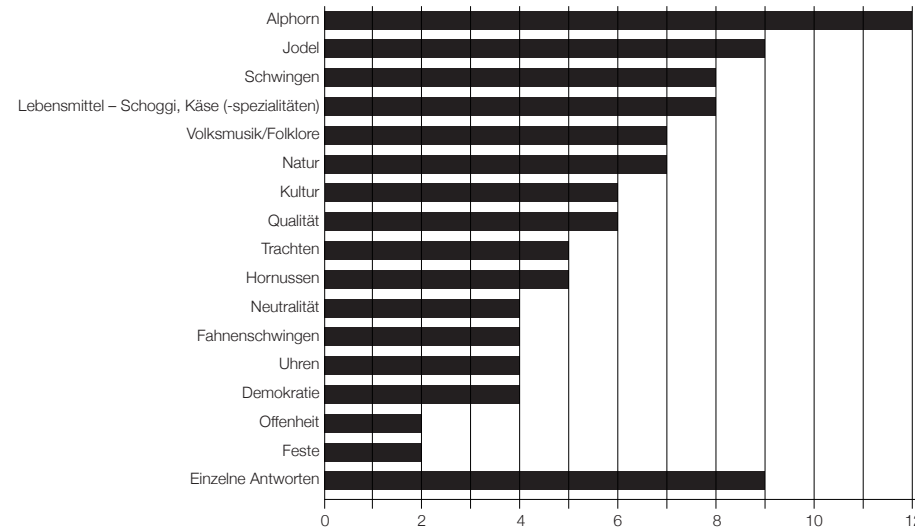
Wir wollten wissen, warum das Alphorn eine so lange Tradition hat und haben die Antwort anhand einer Umfrage bei Alphornbläsern aus der ganzen Deutschschweiz gesucht.

25 aktive Alphornbläser haben sich mit unseren Fragestellungen befasst. Drei davon sind weibliche Musikantinnen.

Das Durchschnittsalter der Männer beträgt 54 Jahre, bei den Frauen ist es mit 45½ Jahren etwas tiefer.

Weil die Fragen individuell beantwortet werden konnten und die meisten dadurch mehrere Stichworte aufzählten, ist zu beachten, dass die Stimmbeteiligung immer etwas unterschiedlich ausgefallen ist.

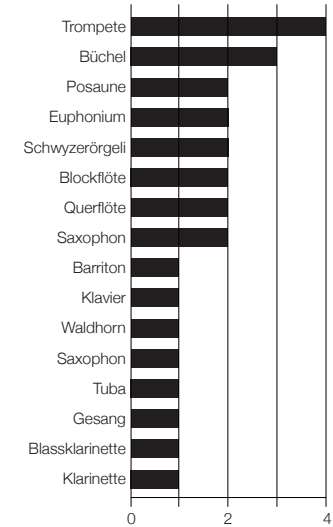
Bedeutung von Schweizer Tradition:



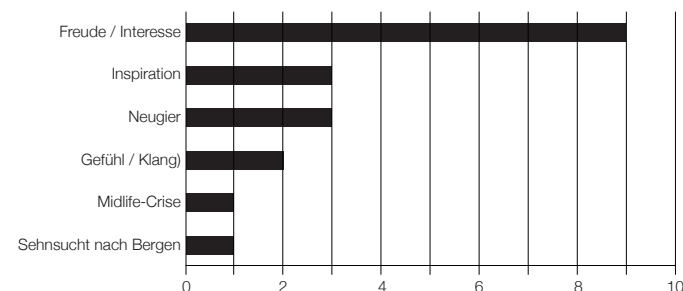
Die meist genannten Stichworte sind wie erwartet sehr klischeehaft für die Schweiz. Das Alphorn steht natürlich an oberster Stelle. Es ist sehr gut zu erkennen, dass Alphornbläser eher bodenständig und der traditionellen Schweiz Achtung schenken. Natürlich soll das nicht heissen, dass jene nicht modern und zeitgemäss sind.

Hier rechts sieht man die Instrumente, welche die befragten Alphornisten als Zweitinstrument spielen.

Es ist zu sehen, dass auch hier Blasinstrumente stärker vertreten sind.



Warum wurde das Alphornspiel erlernt:

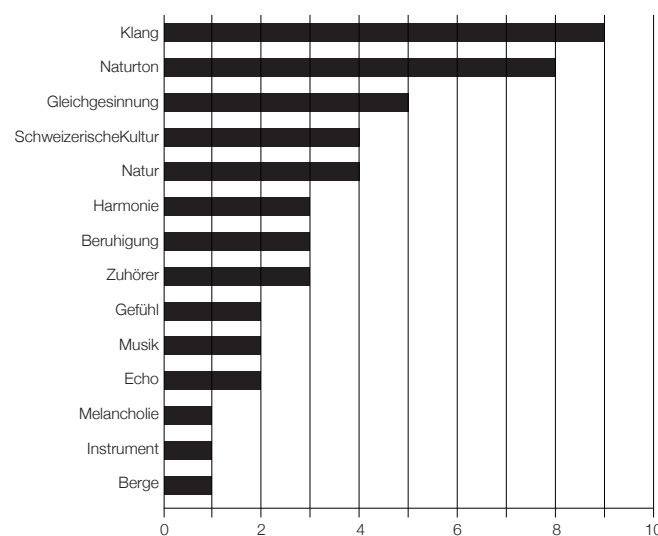


Dass Musik Gefühle auslöst, ist bereits bekannt. Hier ist erkennbar, welche Gründe dazu geführt haben, dass unsere Befragten mit dem Alphornspielen begonnen haben.

Meist aus Freude oder Interesse, aber auch aus Neugier, Inspiration, Sehnsucht oder um der Midlife-Crise entgegen zu wirken.

«Das Alphornspielen wie auch jede andere Musik ist Balsam für die Seele. In meiner schweren Zeit bin ich erneut auf das Alphorn gestossen. Es gibt Tage, die bei mir sehr trüb anfangen. Da gehe ich irgendwo hin und spiele das Alphorn – und vorbei ist die Krise!» von U.B.

Faszination des Alphorns:



Die Faszination des Alphorns fällt sehr vielfältig aus. Die meisten geben mehrere Stichworte an.

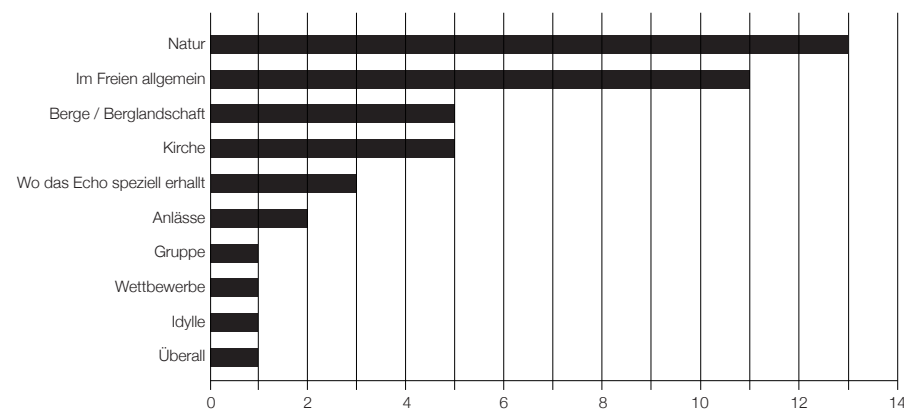
Das Alphorn ist ein vielseitiges und packendes Instrument. Aufgrund den Umfragen ist festzustellen, dass eigentlich alle schöne und auch eindrückliche Erlebnisse zu erzählen haben.

«Wenn ich all die schönen oder auch ergreifenden Erlebnisse aufzählen wollte, würde ich viele Blätter brauchen!» von S.W.





Lieblingssorte zum Alphornblasen:



«Als Präsident von einer Alphornbläser-Vereinigung erlebe ich sehr viel rund ums Alphorn. Ich war mit dem Horn schon zweimal in Kanada, aber am Schönsten ist es immer noch in den Schweizer Bergen zum Blasen!» von V.F.

«Alphornklänge bereiten Freude und Heimatgefühle. Es gab keine Veranstaltung, bei der unser Alphornspiel nicht mit offenen Armen angenommen wurde.» von unbekannt

Beim Alphornblasen wird der Klang ganz stark durch die Umgebung beeinflusst. Darum wird das Alphorn bevorzugt im Freien gespielt. Hier ist ein deutlicher Unterschied zu anderen Instrumenten festzustellen. Da das Alphorn auf den begrenzten Naturtönen beruht, liegt der Schwerpunkt meist nicht bei Geschwindigkeit und Groove, sondern beim Klang, dem Gefühl und die Art und Weise, Mensch und Tier zu berühren!

Geselligkeit – Freude – Harmonie – Entspannung –
Meditation – Ruhe – Gemütlichkeit – Feingefühl –
Selbstbewusstsein.

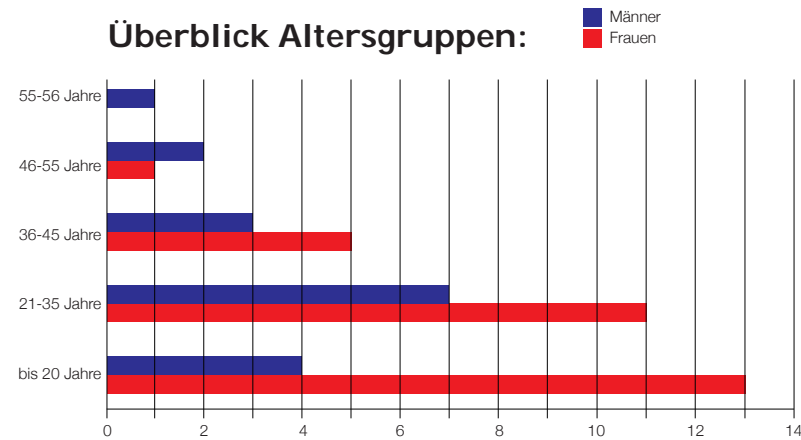
Stichworte, die aussagen, was Alphornbläser beim Musizieren empfinden oder damit verbinden.



Menschen sagen... b) Meinungen der Bevölkerung

Parallel zu den Umfragen mit Alphornbläsern wollten wir auch herausfinden, wie das Nationalsymbol bei den Laien ankommt und welche Bedeutung es für sie hat.

47 Freiwillige, darunter 30 Frauen und 17 Männer haben unseren Fragebogen ausgefüllt und zurückgegeben.



Nicht alle Fragen haben sich direkt auf das Thema Alphorn bezogen. Wir wollten ebenfalls heraus finden, wie unsere Teilnehmer über Tradition denken und welche Musikrichtungen am meisten vertreten sind. Die gängigen Stilrichtungen sind etwa ausgeglichen. Die Volksmusik kann absolut mit der «modernen» Musik mithalten. Die meisten finden es gut, wenn Traditionen weiter geführt werden und würden diese je nach Interesse auch finanziell unterstützen.

Diese Stichworte sind gemäss der Umfrage Vertreter von schweizerischen Traditionen.

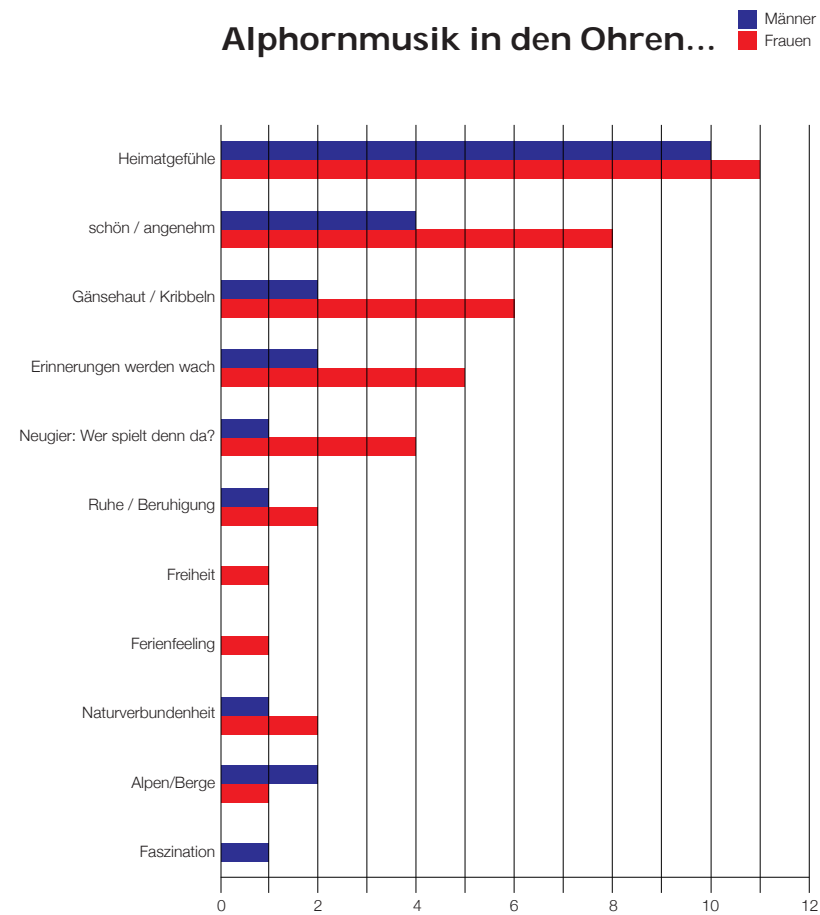
- Essen und Trinken (Schokolade, Käse, Raclette, Fondue, Wein, Rivella,...)
- Schweizer Tierarten (Kühe, Ziegen, Schafe,...)
- Musik (Volksmusik, Trachten, Alphorn,...)
- Sportarten (Hornussen, Schwingen, Fahنشwingen, Steinstossen, Armbrust schiessen,...)
- Berge, Natur, Alpen
- Sauberkeit
- Medizin, Forschung, Technologie
- Qualität

Aus welchem Holz besteht ein Alphorn? Mit dieser Frage waren die meisten etwas überfordert.

Fast alle würden das Alphorn ausprobieren, wenn sie eine Möglichkeit bekämen. Ein paar einzelne hatten bereits Gelegenheit dazu. Gerade mal zwei Teilnehmer sagen, dass sie es nicht versuchen möchten.



Alphornmusik in den Ohren...



Beim nebenstehenden Diagramm wurde die Frage gestellt, was die Leute erleben und fühlen, wenn sie zum Beispiel auf einer Wanderung in den Bergen Alphornklänge hören. Es ist sofort erkennbar, dass das Alphorn mit Heimat verbunden wird. Die Leute hören zu und nehmen es sehr positiv wahr.



Probieren geht über studieren!



Der Unterrichts- und Proberaum von Kurt Ott in Aarburg AG

Natürlich wollten wir selber wissen, wie sich das bekanntlich sehr schwierige Blasinstrument spielen lässt. Ein Besuch bei Kurt Ott, dem «Alphornentertainer» aus dem Kanton Aargau gab uns Einblick in die faszinierende Welt des Alphorns.

Nach einer langen Zugfahrt standen wir endlich vor dem weissen Haus. An den Bildern und Anschriften erkannten wir sofort, dass wir hier richtig waren. Etwas aufgeregt läuteten wir an der Tür. Nach einer netten Begrüssung begaben wir uns direkt in das Untergeschoss, wo Kurt Ott sein Reich eingerichtet hat. Der Blick fiel sofort auf die zwei im Raum stehenden und auf den Notenständern gestützten Alphörner.

An den Wänden standen sie da – die anderen Hörner. In Reih und Glied. Von gross bis klein, alt und neu, aus Holz oder aus Kunststoff – Notenständer, Notenhefte, Mikrophon und die nötige elektronische Einrichtung.

Kurt Ott unterrichtet den Nachwuchs, ist gefragter Alphorn-Solist und lässt sich, auch im Duo mit seiner Frau (Panflöte) für diverse Anlässe engagieren.

TV-Auftritte im In- oder Ausland, Dozent an Kursen und das

grosse allgemeine Engagement für die Alphornmusik, zeichnet ihn aus.

Nachdem wir uns zu Beginn etwas Grundwissen angeeignet hatten, durften wir endlich in das lange Instrument hineinblasen.

Schnell noch das Mundstück desinfiziert – und es konnte losgehen.

Die Haltung spielt eine sehr wichtige Rolle. Gerader Rücken, der Atemweg muss frei sein, damit ein optimaler Druck vom Zwerchfell her aufgebaut werden kann. Der eingatmete «Pfuus» speichert man im Bauchraum. *«Es mues der eifach wohl si, ganz locker»*, erwähnt Kurt Ott immer wieder.





.....

So erlebte Daniela ihre erste Versuche mit dem Alphon:

«Ich war innerlich irgendwie aufgeregt. Bringe ich überhaupt einen Ton raus? Da die Atemtechnik vom Querflötenspiel her ja nicht die Gleiche ist, war ich mir da nicht so sicher.

Mit den Anweisungen von Kurt Ott klappte es aber schon zu Beginn. Den Ton halten fand ich das Schwierigste. Es braucht sehr viel Kraft, um die Intonation führen zu können. Der Luftstrahl muss ja immer gleichbleibend sein.

Der Klang ist sehr faszinierend. So warm und weich. Er füllt den ganzen Raum mit Musik. Ich wagte einen Tonwechsel, wollte ihn möglichst sauber hinkriegen. Ich wollte wissen, ob gewisse Techniken von der Querflöte auch hier funktionieren. Anstossen mit Zunge funktionierte nicht so gut. Die Töne müssen gebunden gespielt werden. Man muss im Voraus genau wissen, ob man höher oder tiefer spielen will. Das bestätigte auch Kurt Ott.

«Der Blick schweift immer einen Takt voraus», erklärte er uns. Nach mehreren Einheiten war die Zeit schon fast zu Ende. Schade eigentlich, ich hätte noch gerne weiter geübt. Ich muss sagen, es hatte mich in diesem Moment wirklich etwas gepackt und ich würde weitere Gelegenheiten mit Sicherheit wieder nutzen. Als Kurt Ott uns abschliessend noch ein Ständchen mit

seinem bevorzugten As-Alphon spielt, fror es mich. Ich stellte mir vor, auf einem Berg zu sein, die Landschaft zu bewundern und dabei den warmen Klängen zuzuhören. Ein Glücksgefühl!





.....

Corinne`s Empfinden über das Alphornspiel:

Vor ein paar Jahren durfte ich auf der Riederalp (Wallis) die ersten Töne auf einem Alphorn spielen.

Es war sehr schwierig. Ich bekam fast keinen Ton heraus.

Als wir diesmal wussten, wann wir Alphorn spielen gehen konnten, war ich so happy.

Ich hatte jedoch gemischte Gefühle. Ich freute mich sehr, aber da war noch etwas – nämlich ein bisschen Angst. Bringe ich einen Ton heraus? Wie wird mein Ansatz sein?

Aber als ich das Alphorn in den Fingern hatte, vergass ich alles und spielte einfach drauf los. Ich finde es gar nicht mehr schwierig. Die Töne klingen so schön, dass man sie fast im ganzen Übungsraum sehen konnte...

Okay, wenn ich ehrlich bin, ist es auch kein Wunder, ich spiele schon seit elf Jahren Musik. Daher wusste ich schon von Anfang an, wie der Ansatz sein musste. Es ist jedoch nicht das Gleiche wie auf dem Flügelhorn. Das Mundstück ist anders. Beim Flügelhorn ist es versilbert und beim Alphorn ist es natürlich aus Holz. Mit Holz ist man nicht so verspannt beim Spielen.

Als ich nach dem Alphorn spielen nach Hause ging, fragten mich meine Eltern: «Und, müssen wir dir jetzt ein Alphorn besorgen?»

Ich antwortete: «Jaaaa, es war genial.»

Wenn ich die Chance bekomme, werde ich vielleicht das Alphorn lernen.

Ich finde es so schade, dass man viel zu wenig vom Alphorn hört.

Mit diesen Klängen kann man träumen, sie beruhigen...

Das Alphorn ist einfach super!



Porträt über Lisa Stoll



Idyllisch gelegen, auf einem Bauernhof im schaffhausischen Wilchingen, wohnt Lisa Stoll mit ihrer Familie. Die 14-jährige geht momentan in die zweite Sekundar und hat in der vergangenen Zeit vielen Leuten grosse Freude mit ihrem Alphornspiel bereitet.

Allgemein als sehr talentierte Alphornbläserin bekannt, spielt Lisa auch Cornett. Mit acht Jahren wechselte Lisa früh von der Blockflöte zur blechigen «kleinen Schwester» der Trompete. Die Faszination der Blechblasmusik führt dann noch weiter. Mit zehn Jahren durfte Lisa einmal in ein Alphorn blasen und ist derart angetan vom warmen Klang, dass sie seither beide Instrumente mit Liebe spielt.

Täglich eine halbe Stunde Alphornspiel ist das Mindeste. Auf Konzerte hin wird eine Übungseinheit eine Stunde oder mehr. Auch das Cornett kommt dann nicht zu kurz.

«Mein liebstes Hobby ist einfach das Musizieren», sagt sie, «ich liebe den warmen Klang und spiele mit dem Alphorn sehr gerne in der freien Natur und in Kirchen».

Lisa ist froh über die grosse Unterstützung ihrer Familie. Mutter Virginia übernimmt die Organisation der Auftritte, so dass Lisa nur in den Zug oder ins Auto steigen und zum Auftritt fahren muss.

Im vergangenen Jahr hat sich Lisa immer mehr in die Herzen des Publikums geblasen. Sie hat viele bekannte Musiker kennen gelernt, hat grosse nationale sowie internationale Erfolge gefeiert und sogar eine eigene CD aufnehmen können.

Der Stadlsterne, Nachwuchspreis des Silvesterstadl in Wien, ist wohl ein Höhepunkt. Auch Schwester Tina freute sich, als sie im Dezember 2009 mit nach Wien fahren durfte und Lisa dann zur Krönung die Trophäe nach



Hause nahm. Wien wird Lisa wohl in guter Erinnerung bleiben. Leider hatte sie zu wenig Zeit, um die Stadt genauer anzuschauen. Lisa liebt aber das Landleben. *«Städte sind gar nicht meine Welt»¹*, zitierte sie in einem Bericht. Sie ist hier aufgewachsen und hilft auch zu Hause bei den Tieren und bei der Arbeit. Ihre Bodenständigkeit zeichnet sie aus und macht sie so sympathisch. *«Privat und in der Schule bin ich einfach Lisa, ganz normal wie alle anderen.»*

Im Kreis der Alphornbläser ist Lisa durch und durch bekannt. Sei es persönlich oder von den Medien. Die Hochachtung ist gross. Dies zeigt unter anderem die für diese Arbeit durchgeführte Umfrage im Kreis der Alphornbläser.

«Ich habe viele Berühmtheiten kennengelernt und immer viele Komplimente zu meinem Alphornspiel erhalten.

Die Berühmtheiten sind ganz normale Menschen wie du und ich. Sie werden aber von den Medien oft falsch dargestellt.»

Ende April 2011 erscheint Lisas zweite CD und hofft natürlich, dass auch diese erfolgreich ist.



¹Migros Magazin 7, Feb. 2010,





Glossar

^{a)}**Blechblasinstrument:**

Die Töne werden mit einem Kessel- oder Trichtermundstück angeblasen. Die schwingenden Lippen des Musikers erzeugen den Ton.

Das Instrument selber trägt den Ton aus, es ist der Resontor. Musikwissenschaftlich gehören sie zur Gruppe der Aerophonen, das heisst der Klang wird durch direkte Schwingungsanregung der Luft erzeugt.

^{b)}**CNC-Technologie:**

Abk. **C**omputerized **N**umerical **C**ontrol

Durch modernste Steuerungstechnik ist es möglich, Werkstücke mit hoher Präzision automatisch herzustellen.

Digitale Daten werden in ein spezifisches CNC-Programm umgewandelt. Bei der Konstruktion des Werkstückes am Computer müssen jedoch Faktoren des räumlichen Denkens sowie Drehzahlen, Vorschübe und Geometrie der Werkzeuge beachtet werden.

Die Position wird anhand von Koordinaten definiert.

^{c)}**Peddigrohr:**

Peddigrohr stammt aus dem Stamm der Rattanpalme, die grösstenteils in Indonesien wächst. Es wird neben dem Einwickeln von Alphonnteilen häufig zum Flechten verwendet.

Bei Feuchtigkeit ist das Material elastischer und lässt sich leichter bearbeiten.

^{d)}**Hasel- oder Bergfichte:**

So bezeichnet man regional das Fichtenholz, welches in höheren Lagen ab etwa 1400 m.ü.M. wächst.

Es unterscheidet sich in der Maserung und ist hervorragend für den Instrumentenbau geeignet. Genetisch weicht die Hasel- oder Bergfichte aber kaum von der normalen Fichte ab.



Schlusswort

Nun sind wir am Ende unserer Arbeit angelangt und freuen uns über ein gelungenes Resultat. Wir haben viele gute Erfahrungen sammeln dürfen und sind dem Alphorn noch etwas näher gekommen. Wir haben gelernt, dass Musik mit dem Alphorn nicht einfach Alphornmusik ist. Alphornmusik ist traditionell und wird glücklicherweise auch noch so beibehalten. Viele probieren aber auch etwas Neues aus, experimentieren und wagen, moderne Musik mit dem Alphorn zu spielen.

Der persönliche Kontakt zu den Alphornbläsern war sehr hilfreich und interessant. Wir haben gestaunt, welch positives Echo von allen Seiten zurück gekommen ist, als wir die Umfragen gemacht haben.

Wir haben sehr viel selber erarbeitet und uns eher im kleinen Rahmen auf vorhandene Informationen gestützt. Zu Beginn gab es daher viel zu organisieren. Unsere Absicht war es, möglichst früh alle Informationen und nötigen Erkenntnisse zu sammeln, um nachher alle Unterlagen zu sortieren und in einer logischen Reihenfolge aufzubauen.

Das Highlight an diesem Projekt war, dass wir selber das Alphorn ausprobieren konnten. Wir können wohl beide sagen:

Es hat uns fasziniert! Die Schwierigkeit ist nicht das Blasen oder Formen eines Tons, sondern viel mehr die Kraft, das Gefühl und die Harmonie in Einklang zu bringen. Wir denken, das ist das Geheimnis, wenn alle Leute stehen bleiben, um dem Klang des Alphorns zu lauschen und einem bestenfalls noch einen Schauer den Rücken abläuft. In den Bergen wie hier in der Schweiz ist das Echo natürlich sehr ausgeprägt. Darum ist das Alphorn wohl zu Recht – unsere «Swiss Lady»!

Wir sind glücklich über unsere neuen Erfahrungen und hoffen, dass solche Traditionen noch lange weitergeführt werden können.



Dankeswort

Abschliessend möchten wir allen danken, die uns tatkräftig bei unserer Abschlussarbeit unterstützt haben.

Die vielen Umfrageteilnehmer, seien es Mitglieder von Alphorngruppen, Einzelbläser oder Interessierte allgemein, haben für repräsentative Ergebnisse gesorgt.

Zudem haben uns auch bekannte und kompetente Persönlichkeiten Auskunft über das Thema geben können.

Namentlich sind dies:

Kurt Ott, «Alphornentertainer», Aarburg AG

Arnold von Allmen, Alphornbauer, Niederbipp BE

Lisa Stoll, Nachwuchstalente, Wilchingen SH

Corinne Hadorn-Jörg, Chefexperin, SFG Bern

Arnold Reklamen AG, Lehrbetrieb, Altdorf UR

Besten Dank auch unseren Helfern beim Erstellen des äusseren Designs (Holzschatel mit Bemalung):

Thomas Steffen, Schreinerlehrling, Schüpfheim LU

Rosmarie Gerber, Bemalung Deckel, Escholzmatt LU



Quellenverzeichnis

Seite 6:

- Bild: <http://img.fotocommunity.com/Berge/Bergseen/Sewenhuetten-Meiental-im-Urnerland-a18110411.jpg>

Seite 7: Allgemeines übers Alphorn

- www.wikipedia.org/wiki/Alphorn
- Bild: <http://www.welt.de/wirtschaft/article3429855/Die-Idylle-im-Schweizer-Bankenland-ist-vorbei.html>

Seite 8/9: Ursprung des Nationalsymbols

- Bild: <http://www.ongnamo-versand.de/media/images/schweizer-flagge-medium.jpg>
- www.cor-des-alpes.ch/alphorn/pages/wie_wird_ein_alphorn_hergestellt.htm
- Coopzeitung, Nr.13, 29.3.2011 – Text: Matthias Zehnder

Seite 10-13: Herstellung eines Alphorns

- www.bernatone.ch, 22.2.2011

Seite 15-16: Menschen sagen a)

- Bild 1: http://www.nightsky.at/Obs/Glockner04/Alpenblumen_1.jpg
- Bild 2: http://farm4.static.flickr.com/3184/2841277626_af917c91b8_o.jpg

Seite 19: Probieren geht über studieren!

- www.alphorn-entertainer.ch, 3.3.2011

Seite 22/23: Porträt über Lisa Stoll

- www.lisastoll.ch, 20.1.2011
- Bild: www.123people.ch/s/lisa%2Bstoll-&usg, 4.4.2011
- Bild: www.blick.ch/unterhaltung/tv/lisa-13-hat-sie-alle-weggeblasen-137084&usg, 4.4.2011
- Migros Magazin vom 7.Feb.2011

Seite 24:

- Bild: http://farm3.static.flickr.com/2013/2233872554_779e71d644_o.jpg

Seite 25: Glossar

- www.wikipedia.org, 21.4.2011
Stichworte: Blechblasinstrument, Aerophon, Resonator, CNC-Maschine, Rattan
- www.waldwissen.net/waldwirtschaft/holz/verarbeitung/wsl_haselfichte/index_DE, 21.4.2011

Weitere Quellen:

- www.alphornmusik.ch
- Diverse Homepages zur Kontaktierung von Alphornbläsern

